

II-2322 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN. am 11. Februar 1985

DVR: (XXXXX60)

Zl. 2315.01/4-VII.4/85

UNITAR; Anfrage des Abgeordneten
Botschafter Dr. Jankowitsch

10581AB

1985 -02- 18

zu 1090 13

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Jankowitsch und Genossen haben am 24. Jänner 1985 unter der Nr. 1090/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die österreichische Haltung zum UNO-Institut für Ausbildung und Forschung (UNITAR) gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- "1) In welcher Höhe leistet Österreich derzeit einen Beitrag zu UNITAR und ist hier mit einer Steigerung zu rechnen?
- 2) Hinsichtlich welcher Projekte gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Österreich und UNITAR bzw. betreffend welcher Projekte ist derzeit an eine Zusammenarbeit gedacht?
- 3) In welcher Weise werden die österreichischen Interessen im Rahmen der bestellten Organe des Instituts vertreten?
- 4) Bestehen im Hinblick auf die Nebenstellen in Genf und Rom Aussichten, auch in Wien eine Nebenstelle des Instituts zu errichten?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

"Zu 1): Der österreichische Beitrag zum UNITAR beläuft sich 1985 wie in den vergangenen Jahren auf öS 500.000,—. Österreich trägt damit zum jährlichen Gesamtbeitragsaufkommen des Instituts (in den letzten Jahren zwischen 1 und 1,5 Mio. US-\$) etwa 2 % bei. Dieser Prozentsatz liegt gegenüber den Vergleichswerten österreichischer Beiträge zu anderen Entwicklungshilfeaktivitäten der Vereinten Nationen (etwa UNDP: rd. 1 %) verhältnismäßig hoch, weshalb die Bemühungen der letzten Zeit darauf ausgerichtet waren, vor allem beim UNDP, UNICEF und UNFPA dem Beitragsniveau vergleichbarer Staaten näherzukommen. Angesichts der bekannten Budgetschwierigkeiten wird somit eine substantielle Anhebung des UNITAR-Beitrages in allernächster Zeit kaum möglich sein.

- 2 -

In diesem Zusammenhang muß auch erwähnt werden, daß bei der Beitragskonferenz der Vereinten Nationen im November 1984 kein einziges westliches Land seinen Beitrag zum UNITAR erhöht hat. Insgesamt wurden nur Beiträge in Höhe von etwas mehr als einer Mio. US-\$ zugesagt, weshalb sich das Institut einer kritischen finanziellen Situation gegenüber sieht. Nach Aussage des Exekutivdirektors werden für 1985 mindestens 3 Mio. US-\$ benötigt, weshalb die Generalversammlung der Vereinten Nationen schließlich über Drängen der Entwicklungsländer gegen die Stimmen der USA und des Ostblocks beschloß, aus dem regulären UN-Budget ausnahmsweise 1,5 Mio. US-\$ bereitzustellen. Österreich hat sich bei der diesbezüglichen Abstimmung so wie die BRD, Australien, Belgien, Frankreich, Japan und Großbritannien der Stimme enthalten.

Zu 2): Derzeit sind keine Projekte in Zusammenarbeit mit UNITAR geplant. In der Vergangenheit wurden von UNITAR zusammen mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten regelmäßig Seminare in Wien organisiert. Das letzte solche Seminar, das junge Diplomaten der Dritten Welt mit der multilateralen Diplomatie am Beispiel der Neuen Internationalen Wirtschaftsordnung vertraut machen sollte, wurde 1982 abgehalten. UNITAR mußte jedoch unter dem Zwang seiner Finanzierungsprobleme von einer weiteren Abhaltung der Seminare in Wien Abstand nehmen. Österreichischerseits wurde mehrmals darauf hingewiesen, daß eine Wiederaufnahme der UNITAR-Seminare begrüßt würde.

Zu 3): Im Jahre 1984 war der österreichische Missionschef bei der österreichischen Vertretung New York als Präsident des ECOSOC ex officio Mitglied des Treuhandrates von UNITAR und hat in dieser Eigenschaft auch an den Tagungen dieses Organs teilgenommen. Mit Ende der Funktion als Ratspräsident endete auch die österreichische Mitgliedschaft im Treuhandrat des UNITAR. Österreich hat im Rahmen der Generalversammlung jedoch weiterhin die Möglichkeit, über die Zukunft UNITARS mitzubestimmen. Die österreichische Vertretung New York steht im übrigen in laufendem Kontakt mit dem Institut und seinem Exekutivdirektor.

Zu 4): Da sich UNITAR gegenwärtig in finanziellen Schwierigkeiten befindet, scheint die Errichtung einer Nebenstelle in Wien - wie sie schon in Genf besteht - aus Mitteln des regulären UNITAR-Budgets für die nächste Zeit unwahrscheinlich.

Das Internationale Zentrum für Energiekleinprojekte in Rom wurde mit finanzieller Unterstützung der italienischen Regierung errichtet. Nach Aus-

- 3 -

kunft des UNITAR hat Italien für die Anlaufphase insgesamt 900.000,- US-\$ zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig wird zwischen UNITAR und UNDP betreffend eine Beteiligung an dem Projekt verhandelt. UNITAR hofft, das Zentrum werde sich langfristig aus den Mitgliedsbeiträgen interessierter Staaten, Industrien und Universitäten selbst erhalten können."

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten

